

Klaus Rothermund (Hrsg.)

Gute Gründe

Zur Bedeutung der Vernunft für die Praxis

Mit Beiträgen von
Georg Felser, Werner Greve, Norbert Hinske
Anselm W Müller, Michael Reuter,
Klaus Rothermund, Thomas B. Schmidt,
Martin Wallroth, Jochen Wengenroth

Verlag W. Kohlhammer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	9
1 Begründung von Praxis und Praxis des Begründern (<i>K. Rothermund</i>).....	11
2 Wie schlechte Theorie gute Praxis verdirbt (<i>G. Felser</i>).....	17
2.1 Eigeninteresse als „statistische“ Norm.....	18
2.2 Eigeninteresse als präskriptive Norm.....	20
2.3 Handeln gegen die spontane Neigung.....	21
2.4 Eigeninteresse und Verhaltensbegründung.....	22
2.5 Die Einstellungs-Verhaltens-Korrespondenz.....	23
2.6 Motivation oder Legitimation?.....	24
2.7 Begründungsmuster und Rationalitätsprofile.....	25
2.8 Ethik wirtschaftlichen Handelns und Begründung.....	26
Lese-Hinweise.....	28
3 Rationalität und Kooperation (<i>K. Rothermund</i>).....	29
3.1 Kooperation: Ein unverzichtbares Element menschlichen Zusammenlebens.....	29
3.2 Rationalität als Maximierung des persönlichen Nutzens.....	30
3.2.1 Emergenz kooperativen Handelns durch Eigennutz.....	31
3.2.2 Frustrierende Ergebnisse in Dilemma-Situationen.....	32
3.2.3 Wiederholte Spiele.....	36
3.2.4 „Evolution der Kooperation“.....	38
3.2.5 Kooperation durch Verträge und Sanktionen?.....	41
3.2.6 Bewertung des Modells der Rationalität als Optimierung des persönlichen Nutzens.....	42
3.3 Rationalität als Handeln aus Pflicht: Einsicht in allgemeingültige Vernunftprinzipien.....	42
3.4 Rationalität als Orientierung an guten Gründen.....	44
3.5 Schluß.....	46
Lese-Hinweise.....	47
4 Begründung durch Mathematik (<i>f. Wengenroth</i>).....	49
4.1 Ist Mathematik abstrakt?.....	49

4.2	Mathematische Sätze als Ideale für andere Wissenschaften.....	50
4.3	Piatonismus.....	51
4.4	Wege aus der Grundlagenkrise.....	52
4.5	Mathematik als Teil eines konsistenten Weltbilds.....	54
4.6	Die Rolle der Praxis für die Mathematik.....	55
	Lese-Hinweise:.....	55
5	„Strafe muß sein“— empirisches und ethisches Für und Wider (<i>W. Greve</i>).....	56
5.1	Wovon und wovon <i>nicht</i> die Rede sein wird.....	57
5.2	Wie werden empirische Argumente in der Diskussion der Gefängnisstrafe benutzt? Zwei Beispiele.....	58
5.2.1	„Einsperren ist teuer und sinnlos“.....	58
5.2.2	„Die Kritik der strafenden Vernunft“.....	62
5.3	Moralische Begründungsmöglichkeiten.....	66
5.4	Wie und wo spielt Empirie also wirklich eine Rolle?.....	68
5.5	Fazit.....	71
	Lese-Hinweise.....	72
6	Nicht-juristische Begründungen in juristischen Diskursen (<i>T. B. Schmidt</i>).....	73
6.1	Die Sonderfall-These.....	73
6.2	Juristerei als „Geheimwissenschaft“.....	74
6.3	Kritik dieses Zustandes.....	75
6.4	Die notwendige Offenheit juristischer Diskurse.....	78
6.5	Die Wahl des Entscheidenden.....	79
6.6	Fazit.....	83
	Lese-Hinweise.....	84
7	Patientenautonomie oder Paternalismus? — Begründungsprobleme in der Psychotherapie der Sucht (<i>M. Wallroth</i>).....	85
7.1	Achtung der Patientenautonomie in der Psychotherapie der Sucht?.....	85
7.2	Zwei Begriffe von Autonomie.....	86
7.3	Das Regelwerk der Suchtklinik als Stein des Anstoßes.....	87
7.4	Auf der Suche nach einer plausiblen Konzeption innerer Autonomie.....	89
7.4.1	Harry Frankfurts hierarchisches Modell.....	89

7.4.2	Frankfurt über Suchtpatienten und ihre Therapeuten.....	91
7.4.3	Philosophische Rückendeckung für einen Krankheitsmythos?.....	93
7.5	Innere Unaufrichtigkeit als permanente Gefahr für das therapeutische Arbeitsbündnis.....	95
7.6	Psychotherapie der Sucht als Arbeit an der Patientenautonomie.....	97
7.7	Die ethische Problematik der Suchttherapie als Folge der ethisch problematischen Verfassung des Patienten.....	99
7.8	Die komplexe Auftragslage als Charakteristikum der Psychotherapie der Sucht.....	101
7.9	Psychotherapie der Sucht als ethisches Engagement.....	103
	Lese-Hinweise.....	106
8	Ethik als Theorie der Handlungsgründe? (<i>M. Reuter</i>).....	109
8.1	Die Aufgabe der Moralphilosophie.....	110
8.1.1	Metaethik und angewandte Ethik.....	110
8.1.2	Ethik als Theorie der Moral.....	111
8.2	Qualität und Rationalität menschlichen Handelns.....	112
8.2.1	Lebensform und Norm.....	112
8.2.2	Die Moral im Leben der Spezies „Mensch“.....	114
8.2.3	Praktische Rationalität und Tugend.....	114
8.2.4	Gründe für Gründe?.....	115
8.3	Wie praktisch ist eine anthropologische Ethik?.....	116
8.3.1	Moralische Hintergrundabsicht und moralphilosophische Reflexion.....	116
8.3.2	Ethik und die „Umwertung der Werte“.....	118
8.3.3	Ethik - Theorie der Handlungsgründe?.....	120
	Lese-Hinweise.....	120
9	Was heißt: Praxis begründen? (<i>A. W. Müller</i>).....	123
9.1	Wo werden Gründe gebraucht?.....	125
9.1.1	Begründungsanspruch als Zentrum menschlicher Rationalität.....	125
9.1.2	Praktisches und theoretisches Begründen.....	129
9.1.3	Verkürzung der praktischen Vernunft auf das Mittel-Zweck-Modell.....	131
9.1.4	Variationen eines Paradigmas.....	132
9.2	Welchen Arten von Gründen begegnen wir?.....	134

9.2.1	Gründe haben und Gründe nennen.....	135
9.2.2	Formulierungszwecke.....	136
9.2.3	Primärer Formulierungszweck.....	139
9.2.4	Orientierungszweck.....	141
9.2.5	Gute Gründe.....	143
9.3	Wie funktionieren Gründe?.....	145
9.3.1	Begründung als Folgerung.....	146
9.3.2	Die Vielfalt praktischer Folgerungsmuster.....	149
9.4	Inwiefern sind praktische Begründungen vorläufig?.....	151
9.4.1	Falscher Unbedingtheitsanspruch.....	152
9.4.2	Keine Garantie absoluter Richtigkeit.....	152
9.4.3	Richtiges aus falschen Gründen.....	155
9.4.4	Inhärenter Verweis auf ethische Begründbarkeit.....	155
9.5	Wodurch ist ethisch qualifizierte Begründung endgültig? ..	156
9.5.1	Menschliches Gedeihen als Maßstab unbedingter Richtigkeit.....	157
9.5.2	Moral und Eigeninteresse als Komponenten des guten Charakters.....	158
9.5.3	Egoismen.....	159
9.5.4	Altruistischer Egoismus und egoistischer Altruismus.....	161
9.5.5	Die tugendethische Alternative.....	162
9.6	Aufweichen Grundlagen gründet das Begründen selbst?..	164
9.6.1	Letzte Gründe.....	164
9.6.2	Güte-Kriterien.....	166
9.6.3	Orientierung an Gründen begründen?.....	167
9.6.4	Grundlagen in der Natur.....	168
	Lese-Hinweise.....	171
	Fast eine laudatio (<i>N. Hinske</i>).....	172
	Lese-Hinweise.....	175
	Autoren-Tafel.....	176